

Von der Raupe bis zur Merkel-Raute

Das Schweizer Maskentheater „Mummenschanz“ gastiert im Konzerthaus Dortmund

VON EDDA BRESKI

Dortmund – Komik hat mit einer Kinderzeichnung gemein, dass sie im besten Fall einfach und eingängig ist und jedermann sofort einleuchtet. Die Show „You + me“ der Schweizer Maskentheater-Variete-Akrobatiktruppe „Mummenschanz“ funktioniert genau nach dem Schema „Pünktchen Pünktchen Komma Strich“: ein Loch, ein Kreis, ein eingezogenes Stück Stoff ergeben Augen und einen Mund, der schmolzt. Fertig ist die Lachnummer.

Es grinsen einem Blätter, Raupen und Quallen entgegen. Ein gigantisches Ei aus Folie rollt auf die Bühne: zwei eingezogene Punkte, ein geformter Mund – und alle lachen. „Mummenschanz“ gastierte im Konzerthaus Dortmund. „Mummenschanz“ ist Theater mit simplen Mitteln und Wiederholungseffekten, mit Comedy und einem Schuss Akrobatik, und dabei herzlich amüsant. Weil die



Das Seepferd gehört zu den bezaubernden Kreationen des Theaters Mummenschanz.

FOTO: HARTMANN

Komik so einfach funktioniert wie eine Kinderzeichnung. Menschen sind als solche nicht zu sehen, sondern fast immer nur als Puppenspieler, die mit Stoff und Styropor und Goldfolie spielen oder aus Schaumgummi Buchstaben formen, die sich zu Strichmännchen auftürmen. Gleich zu Anfang erscheinen zwei riesige Hände,

die die Merkel-Raute formen und Däumchen drehen. Die meisten Lacher gibt es für den erhobenen Daumen: Das liken alle!

Als doch einmal zwei Menschen im Vordergrund stehen, klatschen sie sich Knete auf die Masken und formen sich Fratzen, bis eine aussieht wie ein Ferengi mit Schweineschnauze. Alles ist form-

bar, bis zum zerlegbaren Buchstabenstrichmännchen.

Die Szenen wechseln kommentarlos, es gibt keine Wortbeiträge und keine Musik, aber jeder weiß gleich: Ah, jetzt sind wir unter Wasser, und jetzt sind wir auf einer Bank, auf der Gestalten sitzen, die mit Smartphones rundaddeln. Zwei dicke Schnüre kommen angezogen und bilden Schwanenhäse. Ein Fisch kommt geschwommen, zieht entrüstet das Maul ein und jagt die Schwäne weg. Ein Froschmann kommt: Kanisterkopf, zwei große Telleraugen, Taucherflossen an den Füßen. Ein paar Steppschritte, flatternde Broadway-Hände – und die Nummer ist zu Ende. Hat auch sofort jeder kapiert. Und die Raupe – eigentlich nur ein grüner Schaumgummischlauch mit Augen – ist ein großer Publikumsliebling, wie sie nach einem verlockend hingehaltenen Blatt schnappt und, als es weggezogen wird, ihr Stoffloch-

maul verzieht.

Die einfachen Figurenummern sind ein großer Renner, aber „Mummenschanz“ baut auch geschickt Abwechslung ein. Immer wieder wird das Publikum eingebunden, muss einen Ball zurückwerfen oder klatschen. Simple Comedynummern werden mit hinter sinnigen Ideen verknüpft. Was für eine schöne Idee, Streichinstrumente mit ihren runden, sinnlichen Formen als Masken zu benutzen. Die Stege geben hübsche Schnauzen ab. So flirtet eine Geige und eine Bratsche miteinander, was zunächst nach hinten losgeht, weil die Geige die Bratsche mit schrillum Pizzicato „vollquatscht“. Es muss erst ein Metronom kommen und Ordnung in die Sache bringen.

Das Ei taucht immer wieder auf und wird dabei immer größer. Im Finale verbirgt sich die ganze fünfköpfige Truppe darin: Im Ende steckt auch der Anfang. Ein schönes Ende.